

Gegenwind für die Begegnungsstätte

Das geplante Projekt der Seniorengemeinschaft Kronach hat nicht nur Freunde. Vor allem die Vorsitzende muss einige Attacken erdulden.

Von Regine Bellazrak

Kronach – Beim Juli-Treffen der Seniorengemeinschaft im Kronacher Schützenhaus gab Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian bekannt, dass für Dienstag, 25. Juli, 19 Uhr, im Schützenhaus eine Info-Veranstaltung für die Begegnungsstätte geplant ist: „Dort werden dann alle Daten und Fakten vorgelegt.“ Auch politisch Verantwortliche würden einbezogen. Sie hoffe, dass man bis dahin die Tendenz der Politiker erkennen könne.

Es gebe immer noch Gegner des Projekts. Sie habe sich schon einiges anhören müssen und auch schon mit der Post unschöne schriftliche Zeilen bekommen, führte sie aus. „Ich mache das nicht für mich, ich fühle mich verantwortlich für Ihr Wohl“, wandte sie sich unter großem Beifall an die zahlreichen Mitglieder. „Ich bin keineswegs erpicht darauf, etwas aus dem Boden zu stampfen, das nicht gebraucht wird. Es ist eine genossenschaftliche Gemeinschaft angedacht, Stichtag dafür ist der 1. September 2017. Kommen nicht genug Anleger zusammen, wird das ganze fallen gelassen. Wir wollen die Begegnungsstätte nicht auf Biegen und Brechen

durchsetzen, aber die Gegner wollen diese mit aller Macht verhindern.“

Überlegt werde ein genossenschaftlicher Anteil von 100 Euro, es dürfe aber natürlich auch mehr sein. Das Geld sei keine Spende, es könne jederzeit wieder zurückgezogen werden, erklärte sie. Wie hoch die Gesamtsumme sein müsse, könne sie noch nicht sagen. Am 2. September werde das Ergebnis feststehen. „Wenn keine große Resonanz



Wo einst der Diska-Supermarkt untergebracht war, könnte die Begegnungsstätte der Seniorengemeinschaft Kronach entstehen. Ob das so kommt, steht jedoch noch nicht fest.

Foto: Stephan Großmann

kommt, werde ich auch nicht mehr laufend darüber sprechen“, versprach die Vorsitzende. „Dann werden wir halt weiter im Schützenhaus bleiben.“

Heinz Hausmann, der von Anfang an hinter der Seniorengemeinschaft und auch hinter der Begegnungsstätte stand, stimmte zu, dass barrierefreie Räumlichkeiten in Stadt und Landkreis Kronach Mangelware seien. Mit der Genossenschaftsidee könne man zusammen viel bewegen. Wann das Thema im Stadtrat oder Kreistag besprochen werde, wisse er noch nicht. Hausmann: „Wir müssen reden und versuchen, die Leute zu überzeugen, um dann ganz gewissenhaft die Entscheidungen zu treffen. Wenn viele ins Boot steigen, wird es gelingen.“ Die Begegnungsstätte in der ehemaligen Diska wäre eine Belebung für die Stadt.

Abschließend gab die Vorsitzende noch bekannt, dass wieder sämtliche Arbeiten erledigt wurden. Weiterhin werden Hilfen im Garten gesucht. Gesucht wird auch eine kleine barrierefreie Wohnung sowie eine Brennholzspende. Ein Mitglied möchte ein kleines Auto kaufen. Interessenten können sich an die Vorsitzende wenden.

Agnes Jurinka meinte, dass Bianca Fischer-Kilian dieses Projekt mit viel Einsatz vorwärts gebracht habe. Sie findet es beschämend, dass man die Vorsitzende nun persönlich angreife: „Das hat sie nicht verdient“, sagte sie unter langem Applaus der Mitglieder.

Den Mitgliederstand bezifferte die Vorsitzende mit 846. Sie sprach von turbulenten Zeiten, nicht nur wegen der Querelen um die Begegnungsstätte. „Unser damals gestecktes großes Ziel, 1000 Mitglieder und 1000 geleistete Stunden im Monat, haben wir nahezu erreicht. Auf den Tag genau vor sechs Jahren, am 4. Juli 2011, konnten wir mit den Arbeiten begin-

nen. Im Laufe der sechs Jahre konnten wir 1004 Mitglieder aufnehmen und im letzten Monat haben sie 997,5 Stunden füreinander geleistet“, vermeldete sie nicht ohne Stolz. Nach sechs Jahren habe man schon 26300 Abrechnungsstunden vorzuweisen. „Im ersten Monat waren wir 87 Mitglieder, die 30 Stunden geleistet haben“, erinnerte sie an die Anfänge des Vereins.

Eingeladen war die Seniorengemeinschaft in Bad Neustadt, um die Seniorengemeinschaft vorzustellen. Demnächst hat sich Besuch aus Uelzen in Norddeutschland angekündigt.

Schriftführerin Inge Lorenz hatte einen Vortrag in Coburg gehalten, eingeladen vom Seniorenbeirat der Stadt. „Sie waren sehr angetan und beeindruckt, als ich ihnen die aktuellen Zahlen vorgestellt habe. In Coburg hat man schon eine Begegnungsstätte, aber es fehlt noch ein Modell wie die Seniorengemeinschaft. Umgekehrt wie bei uns“, bemerkte Inge Lorenz.

„Wir wollen die Begegnungsstätte nicht auf Biegen und Brechen durchsetzen.“

Bianca Fischer-Kilian,
Vorsitzende der Seniorengemeinschaft